

31.01.18, LW

Kartonweise Socken

WALTROP. Ruhrpotthelden brachten der Lebenshilfe eine spezielle Spende.

Von Tamina Forytta

Eine ungewöhnliche Spende brachten jetzt die Ruhrpotthelden bei der Lebenshilfe in Waltrop vorbei: zwei große Kartons voller Socken, sicherlich an die 400 Paare.

Die Ruhrpotthelden, das sind ehemalige Profifußballspieler und andere Fußballinteressierte aus dem Ruhrgebiet, die zu Benefiz-Fußballspielen zusammenkommen, aber auch anderweitig „gute Dinge“ tun. So wie jetzt bei der Lebenshilfe, wo Ruhrpotthelden-Initiator Ingo Anderbrügge, Oliver Ridder (Fußballschule Anderbrügge) und Guido Otterbein (Sec-Com GmbH) mit den Socken aufkreuzten.

„Das ist sicher nichts Alltägliches“, stellte Christoph Haßel-Puhl vom Vorstand der Lebenshilfe fest. Symbolische Schecks oder Geldscheine, die kennt man von Spendenübergaben, aber Socken... Vom Kinderstrumpf mit Glitzerfäden bis zur dicken Skisocke war aber tatsächlich alles – und in allen Größen – da-

bei, was die Ruhrpotthelden da brachten. „Dafür werden wir ganz sicher in unseren Einrichtungen Verwendung haben“, versprach Andreas Westhoff aus der Lebenshilfe-Verwaltung. Im ersten Moment höre sich das banal an, eine „Socken-Spende“. Doch tatsächlich brauche Socken schließlich jeder. Ingo Anderbrügge bestätigte das: Unter anderem sind Socken auch schon an die Wohnungslosen-Initiative Bodo gegangen. Dort habe man ihm erklärt, dass an (gebrauchte) Jacken oder Hosen schon mal dranzukommen sei, nicht aber an so etwas vermeintlich Profanes wie Socken.

Zur Lebenshilfe Waltrop gehören Kitas, Wohngruppen oder Ambulant Betreutes Wohnen – und überall dort werden demnächst die Socken der Ruhrpotthelden Füße wärmen und schützen.

Die Socken stammen übrigens aus der Überproduktion eines Marken-Herstellers, und bevor sie vernichtet werden, stellte sie die Firma lieber für gute Zwecke zur Verfügung.



Zwei Kartons mit Socken gab's von den Ruhrpotthelden für die Lebenshilfe. Von rechts: Katharina Flick, Oliver Ridder, Guido Otterbein, Ingo Anderbrügge, Andreas Westhoff, Christian Heiken und (vorne l.) Daniel Janek. —FOTO: FORYTТА